



Fotos: David Nauli Gestaltung: Tito Lorenzi

 PestalozziStiftung

Geschäftsstelle:
Barbara Schürmann
Fraumünsterstrasse 17
8022 Zürich
Tel. 044 210 40 80
Fax 044 210 40 90
office@pestalozzi-stiftung.ch
www.pestalozzi-stiftung.ch

Post: Konto 80-5928-4
Bank: Wegelin & Co., St. Gallen
Konto CH42 0876 5102 0248 4200 0

 PestalozziStiftung

für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher
aus schweizerischen Berggeden



Dafür, dass ich wiederum die Fotos für den Geschäftsbericht realisieren durfte, danke ich der Pestalozzi-Stiftung sehr herzlich.
David Nauli, Zillis, ehemaliger Stipendiat.

Titelbild

Michèle Schneuwly, Cerniat
(siehe auch Seite 22/23)

Inhalt

4	Editorial
6	Wir über uns
12	Bildung - eine lohnende Investition
16	Zwei Brüder aus dem Val d'Hérens
18	Eine schwere Entscheidung
20	Tätigkeiten 2009
22	Förderkreis
26	Herkunft der Stipendiaten
27	Ausbildungsrichtungen
28	Spenden
30	Finanzielles
32	Bilanz und Betriebsrechnung 2009
34	Mittelflussrechnung
36	Rechnung über die Veränderung des Kapitals
38	Anhang zur Jahresrechnung 2009
39	Revisionsbericht
40	Dank
41	Stiftungsrat
42	Vertrauenspersonen



Sehr geehrte Gönner Liebe Freunde

Die Pestalozzi-Stiftung unterstützt Jugendliche, die ein Ausbildungsziel vor Augen, aber die finanziellen Mittel dazu nicht haben. Diese Solidarität hat unser Land stark gemacht. Sie ist weiterhin vorhanden.

Gemäss der Sorgenbarometer-Umfrage der Credit Suisse von 2009 ist Arbeitslosigkeit die grösste Sorge der Schweizer Bevölkerung. Leider trifft sie Jugendliche besonders hart. Im März 2010 waren gemäss SECO 26 752 Jugendliche ohne Stelle – 21 % mehr als im Vorjahr. Dennoch steht die Schweiz mit einer Jugendarbeitslosenquote von 4.8 % relativ gut da. Im Durchschnitt waren in der EU rund 20 % der Jugendlichen arbeitslos.


Der Artikel von Dr. Ursula Renold, Direktorin des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie, zeigt, dass die Integration der Jugendlichen im Berufsleben ein zentraler Erfolgsfaktor ist. Unser Bildungssystem, in dem Studium und Berufsbildung ihren gleichberechtigten Platz haben, ist offensichtlich krisenresistenter als andere Modelle. Besonders die Berufsbildung kann dank der Vernetzung mit der Wirtschaft rasch auf veränderte Bedürfnisse des Arbeitsmarkts reagieren. Ein Einbruch bei den Lehrstellen wurde nicht zuletzt deshalb vermieden, weil sich Ausbildung für die Betriebe auch finanziell lohnt.

In der Krise hat sich das in der Bevölkerung und bei Politikern aller Parteien tief verwurzelte Bewusstsein bestätigt: «Bildung lohnt sich!» Bildungsinvestitionen generieren eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Rendite.

Jeder einzelne Fall von Jugendarbeitslosigkeit ist für die Betroffenen entmutigend, für die Familien eine Sorge und für die Gesellschaft ein Verlust. Die Rezession hat gezeigt, wie wichtig eine gute Bildung für den Erfolg auf einem enger werdenden Arbeitsmarkt ist. Die Wahrung dieser Chance ist das Hauptziel der Pestalozzi-Stiftung. Dabei sollen Jugendliche aus Randregionen dieselben Chancen erhalten wie jene in der Nähe unserer Bildungszentren.

Wir sind stolz darauf, dass wir im Berichtsjahr 369 Stipendien im Betrag von CHF 1.1 Mio. gewähren konnten. Dies wurde möglich durch grosszügige Legate, Gönnerbeiträge, Zuwendungen aus dem Förderkreis sowie durch ein solides Finanzergebnis. Allen, die unsere Tätigkeit unterstützen, ganz besonders aber unseren Vertrauenspersonen in den Regionen und der Geschäftsstelle unter der Leitung von Barbara Schürmann, danke ich im Namen des Stiftungsrats sehr herzlich. Ich bin sicher, dass sich unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten diesem Dank anschliessen.

Peter F. Weibel
Präsident der Pestalozzi-Stiftung



Dank der Pestalozzi-Stiftung kann ich meinen Wunschberuf, Coiffeuse, in Chur erlernen. Im Herbst 2010 werde ich mein Ziel erreicht haben.

arbeitende Vertrauenspersonen, in den Regionen breit verankert und mit den Verhältnissen bestens vertraut, kontrollieren, ob die Grundvoraussetzungen für ein Stipendium erfüllt sind. Die Geschäftsstelle pflegt einen engen Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen, damit Überfinanzierungen vermieden werden. Ein Ausschuss des Stiftungsrates prüft jedes Gesuch sorgfältig und entscheidet über die Höhe des Stipendiums, das für die ganze Ausbildungszeit zugesichert wird. Wiederholungsgesuche erlauben Anpassungen an die aktuelle finanzielle Situation der Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Arbeitsweise

Jeder bildungswillige junge Mensch aus einer Berggegend oder einem abgelegenen Landgebiet soll trotz einer finanziell schwierigen Lage die Möglichkeit haben, eine berufliche Aus- oder Zusatzausbildung zu absolvieren. «Abgelegenes Landgebiet» bedeutet unter anderem, dass die tägliche Rückkehr zum Wohnort nicht möglich oder nicht sinnvoll ist.

Üblicherweise richtet die Stiftung Stipendien aus. Es können auch zinslose Darlehen gewährt werden.

Wenn trotz maximaler Stipendien von Kanton und Gemeinde die Restfinanzierung eine unzumutbare Belastung für die Eltern oder die Bewerberinnen und Bewerber bedeutet, können – im Rahmen der verfügbaren Mittel –

Wir über uns

Die 1961 gegründete Pestalozzi-Stiftung hilft vor allem jungen Menschen – vorab aus schweizerischen Randregionen und Berggebieten. Dabei betreibt sie keine elitäre Praxis in der Vergabe von Stipendien und Darlehen.

Stiftungsziel

Wer ein Berufsziel hat und dieses beharrlich verfolgt, ist, sofern er die statutarischen Bedingungen erfüllt, willkommen.

Oft kann die Pestalozzi-Stiftung auch dort helfen, wo einem Kanton von

Gesetzes wegen die Hände gebunden sind. Sie kann das Schicksal hinter dem Menschen berücksichtigen und muss sich beispielsweise nicht nur nach dem Steuerausweis oder der Studienzeitsbeschränkung ausrichten. Wichtig ist der Wille von Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern, mehr

aus sich zu machen. Die Pestalozzi-Stiftung hilft unvoreingenommen, unbürokratisch und rasch.

Organisation

Die Pestalozzi-Stiftung ist eine moderne Stiftung, schlank in der Führung und Kostenstruktur. Freiwillig

Desirée Hohenegger, Valchava



Seit Januar 2010 besuche ich die Hotelfachschule «Belvoirpark» in Zürich und bin überzeugt, meinen Traumberuf gefunden zu haben.

Andrea Sandra Cologna, Tschier

durch die Pestalozzi-Stiftung Stipendien ausgerichtet werden. Diese Stipendien werden nur für die berufliche Erstausbildung, die Weiterbildung, die auf der Erstausbildung basiert, oder für unbedingt notwendige schulische Vorstufen gewährt. Bei Zweitausbildungen und gewissen

Zusatzausbildungen kann die Stiftung jungen Erwachsenen Darlehen nach dem Erfolgsprinzip gewähren. Bei erfolgreichem Ausbildungsabschluss können gemäss vertraglicher Vereinbarung und auf Antrag diese Spezialdarlehen rückwirkend in Stipendien umgewandelt werden.

Keine Stipendien werden unter anderem ausgerichtet, wenn ohne zwingende Gründe eine teure Ausbildung einer gleichwertigen, günstigeren vorgezogen wird, die Ausbildung nicht zu einem von der Stiftung anerkannten Abschluss führt, das 30. Altersjahr bereits vollendet ist oder keine finanzielle Notlage besteht.

Vertrauenspersonen in den Regionen klären in enger Zusammenarbeit mit Berufsberatung und kantonaler Stipendienstelle die Ausbildungsmöglichkeiten ab und stellen einen Finanzierungsplan auf, der auf die finanziellen Möglichkeiten der Eltern und/oder der Bewerberinnen und Bewerber Rücksicht nimmt.

Der Ausschuss des Stiftungsrates prüft die Gesuche und entscheidet über die Höhe des Stipendiums/Darlehens oder über die Ablehnung des Gesuches. Ein Anspruch auf Stipendium/Darlehen besteht nicht.

Religion, Geschlecht und Herkunft (für Ausländerinnen und Ausländer gilt die Niederlassungsbewilligung C) spielen keine Rolle bei der Zusprechung der Stipendien. Massgebend sind Eignung und finanzielle Verhältnisse.

Die Bewerberinnen und Bewerber haben die Anforderungen für den Zugang zur gewünschten Ausbildung zu erfüllen. Im Sinne des Stifters, des Auslandschweizer-Ehepaars H. C. Honegger, sollen die Stipendiatinnen und Stipendiaten «in ihrem Bildungsgang bis zum Abschluss» begleitet werden (Art. 1 der Statuten). Die notwendigen jährlichen Wiederholungsgesuche erlauben die Anpassung des Stipendien-/Darlehensbetrages an die aktuellen Bedürfnisse der Gestuchstellenden und die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung.



Als Schulleiter und Vertrauensperson für die Region Ybrig erfahre ich viel über die Berufswünsche unserer Schülerinnen und Schüler und kann ihnen über die Pestalozzi-Stiftung bei der Finanzierung der Ausbildung behilflich sein.

Edgar Holdener, Unteriberg

leistungsbezogenen Ansatz: Wer ein solches Darlehen erhält und seine gesteckten Ziele erreicht, dem wird auf Antrag die Rückerstattung analog einem Stipendium erlassen. Damit wird ein zusätzlicher Anreiz geschaffen, dass junge Menschen den geplanten Weg auch wirklich konsequent zu Ende gehen. Bisher sind insgesamt 89 solcher Spezialdarlehensverträge abgeschlossen worden. Von diesen Spezialdarlehen wurden nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung rückwirkend 59 in ein Stipendium umgewandelt. Nur drei Ausbildungen mit einem Spezialdarlehen wurden abgebrochen; diese Spezialdarlehen wurden vollumfänglich zurückbezahlt.

Für ihre Arbeit ist die Pestalozzi-Stiftung auf finanzielle Mittel von Dritten angewiesen. Spenden und Vergabungen von Privaten und aus der Wirtschaft sowie Beiträge aus Nachlässen sollen auch in Zukunft dafür sorgen, dass die Jugendlichen aus Schweizer Randregionen dieselben Chancen erhalten wie ihre Altersgenossen im Einzugsgebiet unserer Bildungszentren.

Gegenseitige Orientierung und enger Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen und anderen Institutionen garantieren den wirksamen Einsatz der Mittel. Sie verhindern auch die mögliche Überfinanzierung einer angestrebten Ausbildung.

Zukunft

Die Nachfrage nach Stipendien und Darlehen für die Aus- und Weiterbildung steigt in dem Masse, wie die öffentliche Hand zunehmend restriktiver finanzielle Hilfe gewährt. Ausbildungen dauern immer länger und werden immer teurer. Nach der

Grundausbildung werden oft Zusatzausbildungen und Spezialisierungsstudien nötig, um in der sich rasch ändernden Arbeitswelt mithalten zu können.

Vermehrt werden Darlehen ausgerichtet, kombiniert mit einem



Bildung – eine lohnende Investition

Damit unsere Wirtschaft weiter floriert, brauchen wir den heute bestehenden Mix aus Akademikerinnen und Akademikern einerseits und Fachspezialistinnen und Fachspezialisten mit Berufserfahrung und einer soliden praktischen Ausbildung andererseits.

Text: Dr. Ursula Renold, Direktorin Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Dr. Ursula Renold, BBT, Bern

Eine solide Bildung hat einen positiven Einfluss auf die Berufslaufbahn und verbessert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Aber nicht nur: Eine gute Bildung wirkt sich auch positiv auf die Gesundheit und das Zusammenleben in der Gesellschaft aus. Von qualifizierten Fachkräften profitieren letztlich die Unternehmungen und sichern sich damit

einen Standortvorteil im internationalen Wettbewerb.

Durchlässig und vielfältig

Ein Blick auf unser Bildungssystem zeigt: Die Ausgangslage in der Schweiz ist gut. Es existieren verschiedene Bildungswege, die den persönlichen Entwicklungen des einzelnen Menschen Rechnung tragen

Schulisch schwächeren Personen steht eine zweijährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest offen. Jede dieser Stufen führt zu weiterführenden Qualifikationsangeboten nach dem Prinzip: kein Abschluss ohne Anschluss. Berufsbildung ist das eine, schulische Bildungswege sind das andere: Fachmittelschulen und Gymnasien sind Ausgangspunkt für weiterführende Studien.

Das vielfältige Angebot und die hohe Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen ermöglichen es jeder und jedem, seine Laufbahn dem aktuellen Lebensabschnitt anzupassen. Wichtig ist mir, dass sich die Berufsbildung und die akademische Bildung auch in Zukunft optimal ergänzen und dass junge Menschen bestmöglich gefördert werden.

Bildung als Standortvorteil

Gut qualifizierte Arbeitskräfte sind für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und der Volkswirtschaft entscheidend. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Konkurrenzfähigkeit von Produkten und Dienstleistungen. Deshalb kommt unserem Berufsbildungssystem eine zentrale Rolle im Standortwettbewerb zu.

Damit unsere Wirtschaft weiter floriert, brauchen wir den heute bestehenden Mix aus Akademikerinnen und Akademikern einerseits und Fachspezialistinnen und Fachspezialisten mit Berufserfahrung und einer soliden praktischen Ausbildung andererseits.



Mit Hilfe der Pestalozzi-Stiftung konnte ich 2008 meine Berufsausbildung abschliessen und arbeite seither als Gärtner.

Josef Kryenbühl, Unteriberg

Der Schlüssel zur Beschäftigung

Eine gute Ausbildung ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Erwerbsleben und ein wirksamer Schutz gegen Arbeitsplatzverlust. In der Schweiz gelingt die Integration Jugendlicher ins Berufsleben dank dem dualen System sehr gut. Verglichen mit anderen euro-

päischen Ländern haben wir eine der tiefsten Jugendarbeitslosigkeitsquoten. Zurzeit schaffen rund 90 Prozent der jungen Erwachsenen ihren ersten nachobligatorischen Abschluss. Diesen Anteil wollen wir bis 2015 auf 95 Prozent erhöhen. Wichtige Massnahmen dazu sind Brückenangebote, individu-

elle Begleitung und das Case Management Berufsbildung. Ausgebildete Berufsleute haben gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wer eine berufliche Grundbildung absolviert hat, verdient bedeutend mehr als Ungelernte und unterliegt einem kleineren Risiko, arbeitslos zu werden.

Praxisnah und beliebt

Der Einstieg ins Berufsleben erfolgt meist über die berufliche Grundbildung. In der Schweiz entscheiden sich zwei Drittel aller Jugendlichen für diesen Weg.

Mit Lernen und Arbeiten im Betrieb und theoretischem Unterricht in der Berufsfachschule bietet unser duales Berufsbildungssystem den direkten Bezug zur Arbeitswelt. Ausgebildet wird praxisnah und dort, wo ein Bedarf an Fachkräften besteht. Die Arbeitskräfte besitzen somit stets die am Markt geforderten Berufsqualifikationen und können jederzeit flexibel eingesetzt werden.

Bewährt und zukunftssicher

Die Berufsbildung hat in der Schweiz eine lange Tradition – von gestern ist sie deshalb noch lange nicht. Ein Blick auf den Bildungsplan einer der über 200 beruflichen Grundbildungen zeigt, dass die Ausbildung konsequent kompetenzorientiert, praxis- und arbeitsmarktnah erfolgt. Ich bin deshalb überzeugt: Für gut ausgebildete Fachleute eröffnen sich in Bezug auf das Berufsleben auch in Zukunft immer wieder neue Perspektiven. Voraussetzung dafür ist aber, dass auch und gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bei der Ausbildung keine Abstriche gemacht werden.

Ich danke der Pestalozzi-Stiftung, die seit ihrer Gründung 1961 einen wichtigen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen in der Schweiz leistet, ganz herzlich für ihre konstante, wichtige und nachhaltige Unterstützung.



Wir danken der Pestalozzi-Stiftung von ganzem Herzen für ihre grosse Hilfe.

Zwei Brüder aus dem Val d'Hérens

Wir sind zwei 18 und 20 Jahre alte Brüder und wohnen in Arolla, im Val d'Hérens in den Walliser Alpen. Arolla ist ja allgemein für seine Hütten, seine Wanderwege und seine Landschaft und vor allem für seine Gletscherpatrouille bekannt. Das tägliche Leben zweier Lehrlinge ist es sicherlich weniger.

Text: Christophe und Kevin Bournissen, Stipendiaten der Pestalozzi-Stiftung

Christophe und Kevin Bournissen, Arolla

Christophe

Mit fünfzehn fing ich eine Lehre als Geomatiker in Nax an. Mein Arbeitstag begann um 7.30 Uhr. Ich hatte keine Möglichkeit, jeden Tag von Arolla nach Nax zu fahren. Mit Hilfe der Pestalozzi-Stiftung konnten meine Eltern mir eine Unterkunft in einem Internat in Sion

bezahlen. Dadurch war ich nicht alleine und verfügte über ein soziales Umfeld. Von Sion konnte ich jeden Tag das Postauto nach Nax nehmen und dort mittags in einem Restaurant essen.

2008 begann ich eine neue Ausbildung als Zimmermann in Praz-Jean, einem

kleinen Dorf in demselben Tal, das allerdings tiefer liegt. Meine Arbeit gefällt mir gut, und ich stehe daher auch gerne jeden Tag um 5.30 Uhr auf. Aber eigentlich beginnt mein Arbeitstag erst um 6.50 Uhr. Wäre ich auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen, könnte ich am Abend nicht nach Hause

fahren. Doch die Pestalozzi-Stiftung hat mir beim Kauf eines kleinen Fahrzeugs geholfen, so muss ich mir keine eigene Wohnung leisten, in der ich dann zudem jeden Abend alleine wäre.

Kevin

Im August 2008, nach dem Ende der Sekundarstufe, begann ich eine Lehre als Montageelektriker bei einer Firma in Mase, das auf dem gegenüberliegenden Gebirgshang liegt. Glücklicherweise befinden sich die Hauptbaustellen im Val d'Hérens. Meine Lehre gefällt mir sehr gut, vor allem ihre praktische Seite. Ich bin wirklich froh, dass ich eine interessante Ausbildung gefunden habe und trotzdem in meinem Dorf wohnen kann. Der Weg zur Arbeitsstelle ist weit, und ich muss immer lange auf das Postauto warten, aber ich bin froh, dass ich abends zuhause sein kann. Nur am Sonntagabend muss ich bei meiner Grossmutter übernachten, die tiefer im Tal wohnt, sonst könnte ich Montagmorgen die Berufsschule in Sion nicht besuchen.

Wie Sie sehen, sind wir beide eng mit unserem Dorf verbunden. Daher sind wir der Pestalozzi-Stiftung sehr dankbar, dass sie unsere Situation erkannt und uns bei der Deckung der besonderen Kosten, die wir hatten, unterstützte.

Wir möchten allen Mitarbeitenden und allen Spendern für ihr Engagement und ihre Hilfeleistungen bei der Ausbildung von jungen Menschen in den Bergregionen sehr herzlich danken.



Ich bin überglücklich, dass ich 2009 mit meiner Lehre beginnen konnte, denn Landschaftsgärtner ist für mich momentan das Beste, was ich lernen kann.

Eine schwere Entscheidung

Dass ich mich doch noch für Landschaftsgärtner entschieden habe, verdanke ich einem Ferienjob im Herbst, während der Schulferien. Ich arbeitete eine Woche jeden Tag etwas anderes, und alles machte mir Spaß. Nach dieser Woche gefiel mir dieser Job so gut, dass ich mich entschieden habe, Landschaftsgärtner zu werden. Ich schrieb eine Bewerbung und habe wenige Wochen danach die Zusage bekommen.

Text: Josia Orlik, Stipendiat der Pestalozzi-Stiftung

Ab Ende 1. Sek habe ich mich wie die meisten Jugendlichen dieses Alters mit der Frage beschäftigt, was ich lernen will. Ich hatte anfangs grosse Mühe, mich zu entscheiden, in welche Richtung ich mit meiner Berufswahl gehen sollte. Von Hochbauzeichner bis Maurer konnte ich mich fast in jedem

Job sehen. Auch aus meinen Noten konnte ich nichts Eindeutiges schliessen, da sie sehr ausgeglichen und eher gut waren. Ich merkte schnell, dass ich mit reinem Spekulieren nicht weiter kommen würde und ging schnuppern. Elektromonteur und Schreiner konnten mich nicht recht überzeugen. Später

ging ich als Landschaftsgärtner schnuppern, doch auch das überzeugte mich nicht auf Anhieb. Auch eine Bürolehre hatte ich mittlerweile ausgeschlossen. Wenigstens als erste Lehre.

Kurz gesagt, ich war am Ende meines Lateins. Ich konnte mir zwar verschie-

dene Berufe vorstellen, aber keinen, der mich vollständig überzeugen konnte.

Ich beschloss, den Berufsberater aufzusuchen. Doch auch dieser konnte sich keinen Reim darauf machen, was für mich das Beste sein könnte. Ich bekam lediglich nochmals bestätigt, was ich sowieso schon wusste, nämlich, dass ich ein überdurchschnittlich grosses Interesse an den verschiedensten Berufen habe. Dass ich mich doch noch für Landschaftsgärtner entschieden habe, verdanke ich einem Ferienjob im Herbst, während der Schulferien. Ich arbeitete eine Woche jeden Tag etwas anderes, und alles machte mir Spass. Nach dieser Woche gefiel mir dieser Job so gut, dass ich mich entschieden habe, Landschaftsgärtner zu werden. Ich schrieb eine Bewerbung und habe wenige Wochen danach die Zusage bekommen. Natürlich war ich überglücklich, denn Landschaftsgärtner ist für mich momentan das Beste, was ich lernen kann. Ich sehe enorm viel. Und wenn ich einmal vorhabe, Architekt oder etwas Derartiges zu machen, kann keiner kommen und sagen, ich hätte keine Ahnung vom Bau und stützte mich nur auf Theorien.

Als ich nun die Lehre begonnen hatte, stand ich vor einem weiteren Problem. Da ich in einem kleinen Bergdorf wohne, ist der öffentliche Verkehr eher schlecht ausgebaut. Dank eines Stipendiums der Pestalozzi-Stiftung und meiner Ersparnisse kann ich mir einen 50ccm-Roller leisten, wodurch mir viele Wartestunden im Jahr erspart bleiben.

Vielen Dank.



Ich arbeite bei der Walliser Lungeliga als Sozialarbeiterin und habe oft mit Familien zu tun, in denen ein Angehöriger erkrankt ist. Die Unterstützung, die die Pestalozzi-Stiftung den jungen Mitgliedern dieser Familien angedeihen lässt, kann für deren Zukunft entscheidend sein. Daher arbeite ich auch mit der Stiftung zusammen.

Colette Jacquemetta, Vertrauensperson aus Salins

Tätigkeiten 2009

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich zu seiner jährlichen Versammlung am 28. Mai 2009 in Zürich und genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung. Das Jahresergebnis wird dem Organisationskapital belastet. PricewaterhouseCoopers hat die Jahresrechnung geprüft und testiert.

Die schlechte Wirtschaftslage betrifft auch die Pestalozzi-Stiftung. Es werden alle Stiftungsräte aufgerufen, sich vermehrt für die Stiftung einzusetzen, um neue Förderkreis-Mitglieder und Spender gewinnen zu können.

Rücktritte und Wahlen

Cornelia Heinz-Bommer stellt sich nach über 20 Jahren Mitgliedschaft nicht mehr für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Peter F. Weibel verdankt ihre geleisteten Dienste mit einem Blumenstrauss.

2009 ist ein Wahljahr. Alle verbliebenen Stiftungsräte stellen sich für eine neue Amtsdauer von vier Jahren zur Verfügung und werden einstimmig gewählt.

Der Präsident, Peter F. Weibel, und der Vizepräsident, Peter R. Bruppacher, werden ebenfalls für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Als Revisionsstelle wird für die Dauer eines Jahres PricewaterhouseCoopers wiedergewählt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Sitzung referierten eine Stipendiatin und ein Stipendiat sehr eindrücklich über ihr Leben als Studenten. Die anwesenden Mitglieder erfuhren dabei, welche grosse Bedeutung das Stipendium der Pestalozzi-Stiftung für sie hat und wie stark sie darauf angewiesen sind.

Beat Nauli, Vertrauensperson aus der Region Schams, zeichnete anhand seiner Erfahrungen die Veränderungen in seiner Region auf und löste damit eine rege Diskussion aus. Abschliessend kann dazu gesagt werden: Die Zeiten und Bedürfnisse haben sich geändert, die finanzielle Begleitung der Pestalozzi-Stiftung braucht es nach wie vor.

Ausschuss

Im Ausschuss des Stiftungsrates, der sich 2009 zu drei Sitzungen traf, wurde wiederum eingehend über die Geldmittelbeschaffung, aber auch über mögliche Sparmassnahmen diskutiert. Durch den neuen Finanzausgleich, der 2008 in Kraft getreten ist, haben wir 2009 bedeutend weniger Rückvergütungen von Bund und Kantonen erhalten, was für die Pestalozzi-Stiftung den Verlust einer grossen Einnahmequelle bedeutet. Der Förderkreis mit seinen wiederkehrenden Beiträgen wird daher für die Pestalozzi-Stiftung immer wichtiger.

Da 2011 das 50-Jahre-Jubiläum der Pestalozzi-Stiftung gefeiert werden

kann, wurde ein Gremium gebildet, um dieses Jubiläum vorzubereiten.

Kommission Stipendien

Die «Kommission Stipendien» traf sich 2009 zu vier Sitzungen und informierte jeweils den Ausschuss über die gefassten Beschlüsse. Die von der «Kommission Stipendien» erarbeitete neue Vergabepolitik wurde angewendet und hat dazu beigetragen, dass das Budget eingehalten wurde. Die statutarischen Vorgaben wurden strikte erfüllt.

Es wurden 451 Gesuche zum Entscheid vorgelegt. 371 Gesuche wurden bewilligt, davon 221 Wiederholungsgesuche und 150 erstmalige Gesuche. 17.75 % der eingereichten Gesuche mussten abgelehnt werden. Die Zunahme der abgelehnten Anträge resultiert daraus, dass die Gesuche nicht statutenkonform waren.

Von den akzeptierten Gesuchen wurden CHF 1.01 Mio. als nicht rückzahlbare Stipendien für ein Jahr bewilligt sowie CHF 42 500 als rückzahlbare Darlehen und CHF 105 300 als Spezialdarlehen gewährt. Im Berichtsjahr wurden auch vier Spezialdarlehen von insgesamt CHF 34 400 in Stipendien umgewandelt.

Die Pestalozzi-Stiftung hat seit ihrer Gründung im Jahre 1961 bis Ende Dezember 2009 insgesamt über CHF 34.6 Mio. an 5 446 Jugendliche aus Berggebieten zukommen lassen.



Dank der Pestalozzi-Stiftung kann ich mich ganz auf meine Ausbildung konzentrieren. 2009 habe ich den Wettbewerb für die Einkleidung der Hostessen der Weltausstellung in Shanghai gewonnen!

Förderkreis

Ziel des Förderkreises der Pestalozzi-Stiftung ist es, mit einem Engagement von mindestens CHF 1 000 jährlich, über mehrere Jahre einen regelmässigen Mittelzufluss zur Mitfinanzierung der Stipendien sichern zu helfen.

Michèle Schneuwly, Cerniat

Der Förderkreis der Pestalozzi-Stiftung wurde vor sechs Jahren gegründet und zählt über 100 Mitglieder.

Für das Engagement und Interesse unserer Mitglieder bedanken wir uns mit einem jährlichen Anlass. Bei dieser Gelegenheit können sie unsere

Stipendiatinnen und Stipendiaten wie auch Vertrauenspersonen kennen lernen, und wir können ihnen gleichzeitig die Pestalozzi-Stiftung näher bringen. Für den Förderkreis Anlass 2009 hatten wir eine Ausbildungsstätte im Gesundheitsbereich ausgewählt.

Am 23. September 2009 trafen sich rund 70 Mitglieder zu einer Führung durch das CAREUM Bildungszentrum, Ausbildungsort für Gesundheitsberufe in Zürich, und zu einem anschliessenden Barbecue auf der Terrasse des Bildungszentrums. Hans Gut, Präsident der Stiftung

CAREUM, hat uns auf einen Ausflug in die Entwicklung der Stiftung mitgenommen, die auf ihr 125-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die eindrücklichen Entwicklungen, welche Technik, Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch weltanschauliche Fragen genommen haben, haben auch die Stiftung wesentlich mitgeprägt. Die Entwicklung der ärztlichen Kenntnisse und der Medizinaltechnik haben sich auch auf die Gestaltung des Unterrichtes im Pflegeberuf ausgewirkt. Im Anschluss an die Ausführungen von Hans Gut hat uns Dr. Christian Schär, Direktor des Bildungszentrums, in den Rundgang durch das Bildungszentrum eingeführt und uns anhand von spannenden Beispielen die Pflegeberufe näher gebracht. Es wurde uns dabei bewusst, wie wichtig die Rolle des Bildungszentrums ist, um auch zukünftig genügend qualifizierten Nachwuchs ins Berufsleben integrieren zu können.

Beim anschliessenden Barbecue hatten die Gäste Gelegenheit, Stipendiatinnen und Stipendiaten – diesmal vorwiegend junge Menschen, die sich den Gesundheitsberufen widmen – und Vertrauenspersonen aus den verschiedenen Bergregionen der Schweiz kennenzulernen und so einen Einblick in die Tätigkeit der Pestalozzi-Stiftung zu erhalten.

Der diesjährige Förderkreis Anlass findet im Herbst 2010 statt und führt uns hinter die Kulissen des Opernhauses Zürich.



Christine Werlen Lutz,
Vertrauensperson in Zermatt

Als Vertrauensperson der Pestalozzi-Stiftung kann ich all meine Erfahrungen als Mutter und Sozialarbeiterin einbringen und die Gesuchstellenden bei der Suche nach ihrer bestmöglichen Ausbildung und deren Finanzierung beraten. Mit der Pestalozzi-Stiftung können viele Träume wahr werden.

Förderkreis-Mitglieder

Avina Stiftung, Hurden; Martino P. Bammatter, Steinhausen; Dominique Barbey, Mies; Giorgio Behr, BBC Group, Buchberg; Barbara Berger, Pfaffhausen; Margrith Berghoff, Feldmeilen; Markus Berni, Zollikon; Felix und Regula Bibus, Altendorf; Georges Bindschedler, Gullotti & Partner, Bern; Alexander Biner, Zug; Jürg H. Blass, Zumikon; Antoinette Bodmer-Francillon, Zumikon; Hans C. Bodmer, Rüschtikon; Henry Bodmer, Abegg Holding AG, Zürich; Margot Bodmer, Zollikerberg; Peter R. Bruppacher,

Zürich; Anton H. Bucher, Küsnacht; Elisabeth und Kaspar V. Cassani, Uitikon Waldegg; Clariden Leu AG, Zürich; Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, Zürich; Arthur und Mariann Decurtins, Herrliberg; Benito E. Denzler, Breganzona; Hans-Ulrich Doerig, Zumikon; Hans Erni, Wallisellen; Josef und Margrit Estermann, Zürich; Fondazione Fidinam, Lugano; Franke Stiftung, Aarburg; Alain Gloor, Zumikon; Albert Gnägi, Zollikon; Max Gsell, Bern; Fritz Gutbrodt, Kilchberg; Christian Hafner, Küsnacht; Nils Hagander, Küsnacht; Fritz Haselbeck, Zentrum für Unternehmensführung AG, Thalwil; Trix Heberlein, Zumikon; Cornelia Heinz-Bommer, Thusis; Hesta AG, Zug; Philipp Hildebrand, Zürich; Konrad Hummler, St. Gallen; Pierre A. Karrer, Zürich; Robert Kessler, Kessler & Co AG, Zürich; Georg F. Kraye, Basel; Helen Leumann, Meggen; Evelyn Lingg, Zürich; Benno A. Maechler-Bircher, Küsnacht; Werner Merzbacher, Küsnacht; Martin A. Messner, Feldbach; Carolina Müller-Möhl, Zürich; Hans Müller, Hergiswil; Peter H. Müller, Zürich; Martin und Christiane Naville, Küsnacht; Markus R. Neuhaus, PricewaterhouseCoopers AG, Zürich; Adrienne Oltramare, Cham; Massimo Pedrazzini, Lugano; Ulrich Pestalozzi, Zürich; Milan Prenosil, Confiserie Sprüngli AG, Zürich; Christian Rahn, Zürich; Ellen Ringier, Stiftung Humanitas, Zürich; Erika Rosenberger-Wegelin, Opfikon; Hans Rosenberger, Opfikon; Miriam Sessler, Hünenberg; Emil Schaffner, Feldmeilen; Elisabeth Schlenk, Uitikon Waldegg; Elisabeth Schmassmann, Dietlikon; Adam Schreiber, Küsnacht; Willi Schurter, Lindau; Hans-Rudolf Staiger, Zürich; Sylvia Staub, Zürich; Ernst Tanner, Lindt & Sprüngli (International) AG, Kilchberg; Brigit Tettamanti, Grüt; Bruno Valsangiacomo, Zumikon; Monica Vögele, Küsnacht; Klaus Völlm, Zumikon; F. Peter von Muralt, Erlenbach; Peter F. und Jacqueline Weibel, Zürich; Thomas Wellauer, Erlenbach; Kaspar E. A. Wenger, Küsnacht; Heini und Marianne Wiki, Zumikon; zCapital AG, Zug; Egon P. S. Zehnder, Küsnacht; Helen und Heinz Zimmer, Küsnacht; Stephanie Zuellig, Jona.

Diverse Förderkreis-Mitglieder wollten nicht namentlich erwähnt werden. Die Förderkreis-Mitglieder werden in alphabetischer Reihenfolge und ohne akademische Titel aufgeführt.

Herkunft der Stipendiaten

	Stipendiaten 2009			Total seit 30. 4. 1961		
	männl.	weibl.	Total	männl.	weibl.	Total
Aargau	0	0	0	2	1	3
Appenzell Ausserrhoden	1	1	2	7	5	12
Appenzell Innerrhoden	1	1	2	11	13	24
Baselland	0	0	0	0	1	1
Bern	2	7	9	112	161	273
Freiburg	5	2	7	88	85	173
Glarus	1	2	3	12	20	32
Graubünden	26	38	64	696	590	1286
Jura	10	6	16	84	58	142
Luzern	6	7	13	117	198	315
Neuenburg	1	5	6	12	12	24
Nidwalden	1	3	4	39	76	115
Obwalden	4	2	6	71	50	121
Solothurn	0	0	0	9	10	19
Schwyz	5	2	7	96	58	154
St. Gallen	5	2	7	70	45	115
Tessin	20	33	53	316	317	633
Thurgau	0	0	0	16	18	34
Uri	6	7	13	306	249	555
Waadt	0	0	0	8	11	19
Wallis	72	83	155	663	721	1384
Zug	0	0	0	7	0	7
Zürich	2	0	2	3	2	5
Total	168	201	369	2745	2701	5446

Bei den Statistiken wurden Doppelgesuche (Erst- und Wiederholungsgesuche im gleichen Jahr), Spezialdarlehens- und Darlehensnehmer sowie Umwandlungsgesuche von Spezialdarlehen berücksichtigt.

Ausbildungsrichtungen

	männl.	weibl.	Total	
Schulen	Erweiterte Grundausbildungen	5	10	15
	Maturität und Handelsmaturität	21	19	40
	Total	26	29	55
Gesamttotal seit 1961				
	597	623	1220	
Beruflehren Berufsmaturität	Baugewerbe	8	0	8
	Handel und Verkehr	2	2	4
	Industrie	3	0	3
	Kunst und Gestaltung	0	0	0
	Land- und Forstwirtschaft	0	1	1
	Medizinische und paramedizinische Berufe	0	5	5
	Übriges Gewerbe	4	4	8
	Berufsmaturität	1	1	2
	Total	18	13	31
	Gesamttotal seit 1961			
	603	516	1119	
Höhere Fachschulen Fachhochschulen	Andere Vollzeit-Berufsschulen	18	11	29
	Handelsschulen, Fach- und Diplommittelschulen	9	11	20
	Höhere Fachschulen für Technik	24	2	26
	Lehrerbildungsanstalten	2	6	8
	Kunst und Gestaltung	2	16	18
	Andere künstlerische Berufe	2	3	5
	Medizinische und paramedizinische Berufe	1	22	23
	Soziale Berufe	1	5	6
	Berufliche Weiterbildung	0	0	0
	Total	59	76	135
Gesamttotal seit 1961				
	768	1026	1794	
Universitäten Eidg. Technische Hochschulen	Architektur, Ingenieurwissenschaften	13	3	16
	Mathematik, Naturwissenschaften	12	8	20
	Medizinische Wissenschaften	1	11	12
	Phil.-historische Wissenschaften	12	41	53
	Rechtswissenschaften	5	4	9
	Sekundarlehrer und höheres Lehramt	0	2	2
	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	17	12	29
	Sportwissenschaften	4	2	6
	Theologie	0	0	0
	Übrige Wissenschaften und MBA	1	0	1
	Total	65	83	148
Gesamttotal seit 1961				
	777	536	1313	
Gesamttotal				
	168	201	369	
Gesamttotal seit 1961				
	2745	2701	5446	

Spenden CHF 1000 und mehr

Private

Ulrich Bremi, Zollikon	2000
Gottfried Büchi, Bubikon	4000
François-Xavier de Mallmann, Zürich	4500
P. F.	2000
Paul Frick, Zürich	1000
Luzi Reto Gruber, Chur	1000
Otto Haab, Küsnacht	1500
Nils Hagander, Küsnacht	3417
Francis Hodgskin, Zürich	2000
Marina Miltz, Zollikon	1000
Herbert und Cécile Mühle	1000
Ursula Stirnemann, Burgdorf	1000
Hans Thomann, Volketswil	1000
Christian Weber, Chur	1000
Jean-Claude u. Claudia Wenger, Zumikon	2000
Kaspar E. A. Wenger, Küsnacht	3417
Stephen Zuellig, Jona	2000
Ungenannte Spender	47700
Zum Gedenken an: Julius Hagander, Binningen	3450

Firmen und Verbände

Camion Transport AG Wil CT, Wil	1000
Coop, Basel	75000
Hunziker + Urban	
Haustechnik AG, Zürich	1000
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Appenzell	5000
LINK Institut für Markt- und Sozialforschung, Luzern	7900
MB Mobilbeton AG, Frauenfeld	2000
Novartis International AG	2000

Rolex SA, Genf	10000
Mitarbeiter der Wegelin & Co. Privatbankiers, St. Gallen	3602
zCapital AG, Zug	5000
Zürcher Kantonalbank, Zürich	2000

Stiftungen

Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich	5000
Veronika und Hugo Bohny Stiftung	1000
COFRA Foundation, Zug	5000
Elisabeth Nothmann Stiftung, Zürich	8000
Pro Montagna-Stiftung, Glarus	3000
Regula-Stiftung, Niederhasli	24756
Rosmarin-Berger-Stiftung, Solothurn	50000
Stiftung Egger-Looser, Zürich	69500
Stiftung der Ehegatten Rina und Heinrich Gysel, Pfeffingen	100000
Stiftung Kastanienhof, Zürich	5000
Stiftung Walter und Anne Marie Boveri, Zürich	12500
Ungenannter Spender	10000

Erbschaften und Legate

Jürg Brigel, Féchy	191400
Alice Humbel, Brugg	2000
Marguerite Mislin-Peter, Dornach	1168861
Dr. Ulrich Schnorf, Zug	50000

Kantone und Gemeinden

Appenzell Innerrhoden	1000
Graubünden	10000
Jura	8000
Küsnacht	2000
Kulturkommission Lyss	2500
Maur	1000
Tessin	20000
Wallis	25000
Zug	2000

Ganz speziell erwähnen möchten wir Spenden von über CHF 20000, die der Pestalozzi-Stiftung anlässlich eines Geburtstagsfestes überwiesen worden sind.

Auch für die Spenden zum runden Geburtstag von Madeleine Abegg, Stallikon, im Betrag von CHF 1100 bedanken wir uns sehr herzlich.

Besonders gefreut hat uns die erwähnte Spende von Coop. Wir hatten das grosse Glück, Begünstigte der Weihnachtsaktion zu sein und können so rund fünf Stipendiatinnen oder Stipendiaten auf ihrem Ausbildungsweg begleiten.

Rolex Genf hat mit ihrer Spende im Sinne einer Patenschaft das Stipendium eines Stipendiaten für die ganze Ausbildungsdauer übernommen.

Die Spenderinnen und Spender werden ohne akademische Titel aufgeführt.




von der ZEWO als gemeinnützig anerkannt



2008 habe ich meine vierjährige Ausbildung an der Briener Schule für Holzbildhauerei mit Erfolg abschliessen können. Dank der Pestalozzi-Stiftung konnte ich mir diesen Berufswunsch erfüllen.

Dieser Rückgang ist vor allem auf die etwas restriktivere Vergabepaxis, die sich die «Kommission Stipendien» auferlegt hatte, zurückzuführen. Aufgrund der neu erarbeiteten Vergaberichtlinien wurden zum Beispiel vermehrt Gesuche bei Zweitausbildungen abgelehnt, da gemäss Statuten Erstausbildungen bevorzugt behandelt werden müssen.

Die jährlich aufgrund des aktuellen Bestandes an Stipendien- und Darlehensempfängern überprüften Rückstellungen für Folgestipendien, -spezialdarlehen und -darlehen entsprechen einem Bedarf von rund zwei Jahren. Damit ist sichergestellt, dass die Pestalozzi-Stiftung ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten bis zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung unterstützen kann.

Finanzielles

Das Jahr 2009 war von grossen Unsicherheiten geprägt. Während zu Beginn des Jahres die Finanzkrise zu einem dramatischen Rückgang in der Weltwirtschaft führte, hat sich zum Glück das Geschehen im Verlaufe des Jahres wieder etwas beruhigt. Doch wird es Jahre dauern, bis sich die Wirtschaft voll erholen kann.

Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 1 467 ab, nachdem die Wertschwankungsreserven dank des guten Gesamtergebnisses um CHF 1.3 Mio. erhöht werden konnten. Die Patenschaften und Gönnerbeiträge (CHF 0.6 Mio.) liegen erfreulicherweise wieder deutlich über dem

langjährigen Durchschnitt von CHF 0.3 Mio. Die Rückvergütungen der Kantone mit rund CHF 0.1 Mio. sind erneut deutlich tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Die Pestalozzi-Stiftung profitierte im Berichtsjahr von grosszügigen Legaten und Erbschaften in der Höhe von CHF 1.4 Mio.

Aufgrund der bewusst defensiven Ausrichtung der Anlagestrategie der Pestalozzi-Stiftung lag die Performance des Wertschriftenvermögens bei 7.6 % .

Die ausbezahlten Stipendien im Berichtsjahr lagen mit CHF 1.1 Mio. leicht unter dem Wert des Vorjahres.

Pierina Imhof, Bännwil

Bilanz

per 31. Dezember

Aktiven	2009 CHF	2008 CHF
Kassa/Post	176 792	49 143
Banken	2 071 033	1 226 596
Verrechnungssteuer	0	24 582
Transitorische Aktiven	0	13 283
Umlaufvermögen	2 247 825	1 313 604
Wertschriften ¹	9 894 283	9 330 893
Zinslose Spezialdarlehen	258 850	199 200
Zinslose Darlehen	243 200	238 700
Anlagevermögen	10 396 333	9 768 793
Total Aktiven	12 644 158	11 082 396
Passiven		
Vorauszahlungen Förderkreis	39 000	56 000
Transitorische Passiven	81 193	3 898
Kurzfristiges Fremdkapital	120 193	59 898
Rückstellungen für Folgestipendien ²	2 734 000	2 741 200
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen ²	80 000	83 800
Rückstellungen für Folgedarlehen ²	51 000	40 000
Rückstellungen Diverse	15 000	15 000
Langfristiges Fremdkapital	2 880 000	2 880 000
Stiftungskapital Pestalozzi-Stiftung	100 000	100 000
Freies Stiftungskapital	4 132 721	3 757 339
Reserven für Kursschwankungen auf Wertschriften ¹	3 400 000	2 100 000
Rückstellungen für Jubiläumsprojekte 2011	200 000	0
C. R. Bruppacher-Fonds ³	832 461	1 107 172
Cornelia Bezzola-Fonds ³	978 783	1 077 988
Organisationskapital	9 643 965	8 142 498
Total Passiven	12 644 158	11 082 396

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.
Fussnoten: Siehe Anmerkungen im Anhang Seite 38

Betriebsrechnung

1. Januar - 31. Dezember

	2009 CHF	2008 CHF
Patenschaften und Gönnerbeiträge	662 186	798 709
Erbschaften und Legate	1 440 076	-19 217
Beiträge von Kantonen und Gemeinden	74 224	33 100
Rückvergütungen von Kantonen	72 336	266 678
Verwaltungskostenbeiträge/div. Erträge	13 836	8 000
Erträge	2 262 658	1 087 270
Stipendien	-1 146 250	-1 494 240
Rückstellungen Jubiläumsprojekte 2011⁴	-200 000	0
Verwaltungskosten ⁴	-370 568	-283 703
- davon Personalaufwand	197 654	184 414
- davon Fundraising ⁵	32 001	38 377
Administrativer Aufwand	-370 568	-283 703
Jahresergebnis vor Finanzergebnis sowie Rückstellungen und Reserven	545 840	-690 673
Zins- und Wertschriftenerträge	217 383	238 708
Bankspesen und Wertschriftenverwaltung	-85 046	-92 305
Wertschriftenerfolg	623 290	-1 566 693
Finanzergebnis	755 627	-1 420 290
Jahresergebnis vor Rückstellungen und Reserven	1 301 467	-2 110 963
Rückstellungen für Folgestipendien	7 200	-157 200
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen	3 800	36 000
Rückstellungen für Folgedarlehen	-11 000	121 200
Bildung/Auflösung von Rückstellungen	0	0
Bildung/Auflösung von Kursschwankungsreserven auf Wertschriften	-1 300 000	1 600 000
Jahresergebnis	1 467	-510 963

Mittelflussrechnung

	2009	2008
	CHF	CHF
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis vor Rückstellungen	1 301 467	-2 110 963
Bildung/Auflösung von Rückstellungen Diverse	200 000	0
Anfangsbestand Verrechnungssteuer-Forderungen	24 582	32 775
Schlussbestand Verrechnungssteuer-Forderungen	0	24 582
Zunahme (-) / Abnahme (+) Verrechnungssteuer-Forderungen	24 582	8 193
Anfangsbestand Transitorische Aktiven	13 283	8 291
Schlussbestand Transitorische Aktiven	0	13 283
Zunahme (-) / Abnahme (+) Transitorische Aktiven	13 283	-4 992
Anfangsbestand Kurzfristiges Fremdkapital	59 898	73 625
Schlussbestand Kurzfristiges Fremdkapital	120 193	59 898
Zunahme (+) / Abnahme (-) Kurzfristiges Fremdkapital	60 295	-13 726
Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	1 599 627	-2 121 489
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Anfangsbestand Wertschriften	9 330 893	12 416 256
Schlussbestand Wertschriften	9 894 283	9 330 893
Investition (-) / Desinvestition (+) in Wertschriften	-563 390	3 085 363
Anfangsbestand Spezialdarlehen/Darlehen	437 900	458 490
Schlussbestand Spezialdarlehen/Darlehen	502 050	437 900
Zunahme (-) / Abnahme (+) Spezialdarlehen/Darlehen	-64 150	20 590
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-627 540	3 105 953
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
	0	0
Zunahme (+) / Abnahme (-) flüssige Mittel netto		
	972 087	984 464
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (Kassa/Post/Banken)	1 275 738	291 274
Schlussbestand an flüssigen Mitteln (Kassa/Post/Banken)	2 247 825	1 275 738
Veränderung Bestand an flüssigen Mitteln (Kassa/Post/Banken)	972 087	984 464

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Erträge	Rückstellungen	interne Fondstransfers	Verwendung extern	Endbestand
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Mittel aus Eigenfinanzierung						
Einbezahltes Kapital	100 000	0	0	0	0	100 000
Freies Stiftungskapital	3 757 339	1 331 632	0	190 000	-1 146 250	4 132 721
Reserven für Kursschwankungen auf Wertschriften	2 100 000	0	1 300 000	0	0	3 400 000
Rückstellungen für Jubiläumsprojekte 2011	0	0	200 000	0	0	200 000
Total	5 957 339	1 331 632	1 500 000	190 000	-1 146 250	7 832 721
Mittel aus Fondskapital						
C. R. Bruppacher-Fonds	1 107 172	-84 711	0	-190 000	0	832 461
Cornelia Bezzola-Fonds	1 077 988	-99 205	0	0	0	978 783
Total	2 185 160	-183 916	0	-190 000	0	1 811 244
Total Organisationskapital	8 142 498	1 147 716	1 500 000	0	-1 146 250	9 643 965

Zusatzinformation gemäss
Swiss GAAP FER 21, Ziffer 37

	Anfangsbestand	Bildung	Auflösung	Endbestand
	CHF	CHF	CHF	CHF
Veränderung Rückstellungen (Fremdkapital)				
Rückstellungen für Folgestipendien	2 741 200	0	-7 200	2 734 000
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen	83 800	0	-3 800	80 000
Rückstellungen für Folgedarlehen	40 000	11 000	0	51 000
Rückstellungen Diverse	15 000	0	0	15 000
Rückstellungen	2 880 000	11 000	-11 000	2 880 000

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wird nach Swiss GAAP FER 21 bilanziert (Marktwert).

Fremdwährungskurse

USD 1 = CHF 1.0340 / EUR 1 = CHF 1.4830 / GBP 1 = CHF 1.6690

Erläuterungen

1. Wertschriften

Die Wertschriften sind zu Marktwerten bewertet, und die realisierten/nicht realisierten Gewinne/Verluste auf den Wertschriften wurden erfolgswirksam verbucht. Die Reserven für Kursschwankungen auf Wertschriften wurden um CHF 1 300 000 erhöht. Von den Kursschwankungsreserven über CHF 3 400 000 entfallen auf:

- C. R. Bruppacher-Fonds: CHF 530 582
- Cornelia Bezzola-Fonds: CHF 472 610

Den Anlagerichtlinien der Fonds wird in der gesamten Anlagepolitik Rechnung getragen.

2. Rückstellungen für Folgeausbildung

(Stipendien, Spezialdarlehen und Darlehen)

Die Rückstellungen werden jährlich aufgrund des aktuellen Bestandes an Stipendien- und Darlehensempfängern überprüft. Per 2009 sind keine zusätzlichen Rückstellungen gebildet worden.

3. C. R. Bruppacher-Fonds und Cornelia Bezzola-Fonds

Über die Mittel des C. R. Bruppacher-Fonds und des Cornelia Bezzola-Fonds kann – im Rahmen des Stiftungszweckes und auf Beschluss des Ausschusses – frei verfügt werden. Der Fondstransfer aus dem C. R. Bruppacher-Fonds in das Freie Stiftungskapital wird gemäss Protokollbeschluss der Ausschusssitzung vom 17. November 1999 jährlich ausgeführt.

4. Verwaltungskosten

Die Mitglieder des Stiftungsrates und des Ausschusses arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenvergütung. Für die Projekte im Jubiläumsjahr 2011 wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung in Form eines freien Fonds in der Höhe von CHF 200 000 gebildet. Aus dem Verkauf der Liegenschaft (Legat) wurde die geschätzte Grundstückgewinnsteuer von ca. CHF 75 000 berücksichtigt.

5. Fundraising

Unter Fundraising sind Herstellungs- und Versandkosten des Geschäftsberichtes sowie Rundschreiben an Spender und Gönner enthalten.

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung
Jugendlicher aus schweizerischen Berggebieten
Zürich

PricewaterhouseCoopers AG
Neumarkt 4/Kornhausstrasse 26
Postfach 1644
9001 St. Gallen
Telefon +41 58 792 72 00
Fax +41 58 792 72 10
www.pwc.ch

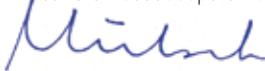
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

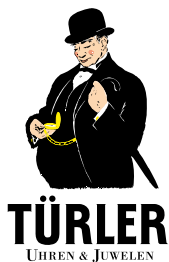
Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht. Weiter bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG


Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Patrick Hagen
Revisionsexperte

St. Gallen, 27. Mai 2010



Schürmann+Partners

SWISSprinters

CREDIT SUISSE

Swiss Re

PRICEWATERHOUSECOOPERS

WEGELIN & CO.
PRIVATBANKIERS SEIT 1741

Dank

Unser herzlicher Dank gilt all jenen, die uns in unserer Arbeit immer wieder unterstützen und sich mit unserem Stiftungsgedanken identifizieren:

- Allen Gönnerinnen und Gönnern, die uns mit ihren Spenden die materielle, aber auch ideelle Grundlage für unsere Arbeit geben;
- unseren Vertrauenspersonen in den verschiedenen Regionen, die uns helfen festzustellen, wo und in welchem Ausmass unsere finanzielle Hilfe nötig ist;
- den kantonalen Stipendienstellen für die konstruktive Zusammenarbeit;
- den Fürsorgestellen, Sozialämtern, Stiftungen und anderen Institutionen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung;
- allen Behördenmitgliedern, die sich für Ausbildungs-Chancengleichheit unserer Bergjugend einsetzen;
- der Geschäftsführerin für ihre sorgfältige und effiziente Arbeit.

Ein spezieller Dank gilt den Organisationen, die uns mit organisatorischen oder operativen Leistungen unterstützen.

Stiftungsrat

Stand Mai 2010

Präsident

- Peter F. Weibel, Dr. oec. publ. 8032 Zürich

Vizepräsident

- Peter R. Bruppacher, Unternehmensberater 8032 Zürich

Mitglieder

- Hans C. Bodmer, Bankier 8803 Rüslikon
- Jacqueline Burckhardt, Dr. phil. I 8001 Zürich
- Christine Davatz, Fürsprecherin und Notarin, Vizedirektorin Schweizerischer Gewerbeverband 3001 Bern
- Albert Gnägi, Dr. iur., Rechtsanwalt 8032 Zürich
- Philipp Gressly, Rechtsanwalt und Notar 4500 Solothurn
- Fritz Gutbrodt, Prof. Dr. phil., Managing Director Credit Suisse 8802 Kilchberg
- Felix Gutzwiller, Prof. Dr., Direktor Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich, Ständerat 8006 Zürich
- Nils Hagander, Partner a-connect 8008 Zürich
- Trix Heberlein, lic. iur., ehemalige Ständerätin 8126 Zumikon
- Konrad Hummler, Dr., Geschäftsführender Teilhaber Wegelin & Co. Privatbankiers 9004 St.Gallen
- Helen Leumann, Ständerätin 6045 Meggen
- Carolina Müller-Möhl, Politologin und Investorin 8001 Zürich
- Peter Nobel, Prof. Dr., Rechtsanwalt 8032 Zürich
- Adrienne Oltramare 6330 Cham
- Massimo Pedrazzini, Rechtsanwalt 6900 Lugano
- Franziska Peterhans, Zentralsekretärin Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer 8057 Zürich
- Marisa Roesle, lic. iur. 8038 Zürich
- Elsbeth Schmassmann-Spindler, ehemalige Leiterin Stipendienabteilung der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich 8305 Dietlikon
- Walter Stählin, Regierungsrat Kanton Schwyz 6431 Schwyz
- Hans-Rudolf Staiger, Dr. iur., Rechtsanwalt 8027 Zürich
- Rudolf Stämpfli, Dr. oec. HSG, Präsident des Verwaltungsrates der Stämpfli Holding AG, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes 3001 Bern
- Sylvia Staub, Dr. iur., Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Egger-Looser 8008 Zürich
- Alois Vinzens, lic. oec. HSG, CEO Graubündner Kantonalbank 7000 Chur
- Kaspar E. A. Wenger, CEO Holcim (Schweiz) AG 8050 Zürich

- bilden den Ausschuss des Stiftungsrates

Vertrauenspersonen

Stand Mai 2010

Appenzell Ausserrhoden

Martin Frischknecht
Regierungsgebäude, 9102 Herisau
071 353 67 34

Appenzell Innerrhoden

Patrik Lenzi-Sprecher
Hauptgasse 51, 9050 Appenzell
071 788 93 71

Bern

Jakob Farner
Postfach 1159, 3401 Burgdorf
034 422 22 64

Berner Jura:

Silvie Waliczek
Service Social, Centre Orval, 2732 Reconvilier
032 481 52 78

Freiburg

Gruyère: Pierre Delacombaz
1669 Neirivue
026 928 12 15

Sense:

Anton Pürro
Birchacherstrasse 36, 3184 Wünnewil
026 496 25 07

Glarus

Paul Aebli
Rufistrasse 18, 8762 Schwanden
055 644 27 89

Graubünden

Bergell: Ugo Maurizio
7605 Stampa
081 822 16 25

Domleschg:

Willy Nicca
Domleschgerstrasse 45, 7415 Pratval
081 655 16 40

Engadin:

Roman Bezzola
Chesa dal Munt, 7523 Madulain
081 850 11 61

Misox/Calanca:

Daniele Raveglia
Centro Regionale dei Servizi, 6535 Roveredo
091 820 36 90

Münstertal:

Claudio Gustin
7536 Sta. Maria Val Müstair
081 858 53 05

Oberhalbstein/Albul:

Daniele Raveglia
Obere Stallstrasse 34, 7430 Thusis
081 651 57 39 / 081 651 18 62

Prättigau:

Lorenz Foffa
Bluomenacherweg 37K, 7220 Schiers
081 328 19 45

Puschlav:

Sergio Crameri-Formolli
San Pietro
7742 Poschiavo
081 844 14 44

Rheinwald:

Johann Menn
In den Steinen 14, 7435 Splügen
081 664 15 44

Safiental:

Markus Melcher
7107 Safien Platz
081 647 12 16

Schams:

Beat Nauli
7432 Zillis
081 661 10 34

Schanfigg:

Martin Butzerin
Sandhubel B, 7050 Arosa
081 377 17 20

Surselva:

Linus Maissen
Via Cuoz-sut 5, 7180 Disentis/Mustér
081 947 50 30

Jura

Marianne Farine
Section des bourses d'études
rue du 24-Septembre 2, 2800 Delémont
032 420 54 45

Luzern

Entlebuch: Tony Weibel
Feldmatte 3, 6170 Schüpfheim
G. 041 480 26 16 / P. 041 484 11 57

Neuenburg

Ludmila Schindelholz
Office social de l'ANIM, Avenue Léopold-Robert, 19,
2300 La Chaux-de-Fonds
032 344 46 26

Nidwalden

Adalgott Berther
Allmendstrasse 12, 6383 Dallenwil
041 628 18 35

Obwalden

Gerhard Britschgi
Berufs- und Weiterbildungsberatung,
Brünigstrasse 178, Postfach 1657, 6061 Sarnen
041 666 63 43

St. Gallen

Toggenburg: Leo Liesch
Soziale Fachstellen Toggenburg, 9630 Wattwil
071 987 54 43

Werdenberg:

Evelyne Meister
Soziale Dienste, Fichtenweg 10, 9470 Buchs
058 228 65 65

Schwyz

Muotathal: Xaver Rickenbacher
Schulhaus Stumpfenmatte, 6436 Muotathal
G. 041 830 14 24, P. 041 830 20 66

Rigi:

Karl Betschart
Ballyweg 3a, 6440 Brunnen
041 820 39 60

Ybrig:

Edgar Holdener
Sonnematt 18, 8842 Unteriberg
055 414 10 03

Thurgau

Josef Wolf
Haushaldenstrasse 2a, 8374 Dussnang
071 977 11 15

Tessin

Cinzia Sargenti
Ufficio delle borse di studio, Residenza governativa,
6501 Bellinzona
091 814 34 37

Uri

Mitte Urseren: Ines Arnold
Bildungs- und Kulturdirektion, Klausenstrasse 4,
6460 Altdorf
041 875 20 55

Nord:

Kari Müller
Betschartmatte 37, 6460 Altdorf
041 870 89 09

Waadt

Waadtländer Jura: Vakant

Wallis

Conthey, Ardon, Vétroz et Chamoson: Chantal Travelletti
Centre Médico-social de Vétroz, Case postale 48,
1963 Vétroz
027 345 37 03

Coteau:

Maud Théler
Centre Médico-social du Coteau, 1971 Grimisuat
027 399 28 10

Entremont:

Daniel Moulin
Centre Médico-social,
Rue de l'Eglise 6, 1933 Sembrancher
027 785 25 85

Goms:

Thomas Lobmaier
untere Dorfgasse 5, 3989 Graftschaf
027 973 21 78

Goms:

Josef Wirthner
Birchiweg 11, 3984 Fiesch
027 971 18 15

Leuk:

Herbert Marty
Leukerstrasse 3, 3953 Leuk-Stadt
027 473 15 07

Lötschental:

Ruth Rieder-Jaggi
Kirchweg 7, 3918 Wiler
027 939 13 68

Martigny:

Marc-André Délitroz
Centre Médico-social, rue d'Octodure 10B,
1920 Martigny
027 721 26 80

Nendaz:

Ghislaine Glassey
Centre Médico-social du Vallon de la Printse,
1996 Basse-Nendaz
027 289 57 00

Östlich Raron:

Werner Imhof
Eggitsch, 3993 Grengiols
027 927 22 51

Saxon:

Christine Clavien
Centre Médico-social, rue des Lantses 7,
1907 Saxon
027 744 60 61

Sierre:

Carole Cucinotta-Pellissier
Centre Médico-social, Hôtel de Ville, 3960 Sierre
027 452 07 19

Sion:

Roland Favre
Centre Médico-social, Case postale 1274,
1951 Sion
027 324 14 21

St-Maurice:

Nadia Merotto
Service social du district de St-Maurice,
Case postale 118, 1890 St-Maurice
024 486 21 23

Troistorrens/Morgins:

Simon-Bernard Donnet
Administration communale, Case postale 65,
1872 Troistorrens
024 476 80 10

Übriges Oberwallis:

Christine Werlen Lutz
Wichjeweg 10, 3920 Zermatt
027 967 29 46

Val d'Anniviers:

Chantal Epiney
Chalet Perce-neige, 3961 Grimentz
027 475 25 88

Val d'Hérens:

Eliane Favre
Centre Médico-social, 1982 Euseigne
027 281 12 91

Seit 15 Jahren bin ich ehrenamtlich als Vertrauensperson für die Pestalozzi-Stiftung tätig. In meiner Arbeit als Lehrer und Schulleiter beschäftigen mich immer wieder die Probleme, die bei der Berufswahl der Schülerinnen und Schüler auftreten, und ich bin froh, dass es diese Stiftung gibt, die sich vor allem der Förderung der Ausbildung junger Menschen widmet, die aus schweizerischen Berggegenden und abgelegenen Landregionen kommen und nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Tony Weibel aus Schüpfheim

Ihr Ziel erreicht die **Pestalozzi-Stiftung** nur mit der Hilfe von Gönnern. Helfen auch Sie mit, unserer Jugend eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen im Namen unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten sehr herzlich.

Wegelin & Co.
Privatbankiers
9000 St. Gallen

CH42 0876 5102 0248 4200 0 8765

Pestalozzi-Stiftung
Fraumünsterstrasse 17
8022 Zürich



90-134-4

Wegelin & Co.
Privatbankiers
9000 St. Gallen

CH42 0876 5102 0248 4200 0 8765

Pestalozzi-Stiftung
Fraumünsterstrasse 17
8022 Zürich

90-134-4

Spende

Beitrag Förderkreis

00000000000001020248422014+ 070876563 >

900001344 >

helfen Sie uns helfen

Seit der Gründung im Jahr 1961 setzt sich die Pestalozzi-Stiftung mit grossem Engagement für die Aus- und Weiterbildung junger Menschen aus schweizerischen Berggebieten und Randregionen ein. Ausbildungen dauern immer länger und werden immer teurer. Nach der Grundausbildung werden oft Zusatzausbildungen und Spezialisierungsstudien nötig, um in der sich rasch ändernden Arbeitswelt mithalten zu können. Dies fordert auch die Pestalozzi-Stiftung, verpflichtet sie sich doch moralisch, Stipendiatinnen und Stipendiaten bis zur Erreichung ihres Berufsziels zu fördern, zu unterstützen und zu begleiten.